

# Rundschau

Die Regionalzeitung für Baden, Ennetbaden, Fislisbach, Killwangen, Neuenhof, Spreitenbach, Wettingen und Würenlos (Ausgabe Süd)

**effinger  
medien**  
viel mehr als Druck.

## WEITERBILDUNG

### INFO-ABENDE

Dipl. Betriebswirtschafter/in HF  
Nachdiplomstudium Betriebsökonom/in  
Di, 04.06.2019, ab 17:45 Uhr

Höhere Fachschule Fotografie  
Di, 04.06.2019, ab 18:30 Uhr

Dipl. Marketingmanager/in HF  
Nachdiplomstudium Digital Marketing  
Mi, 05.06.2019, ab 17:45 Uhr

ANMELDEN:  
zentrumbildung.ch

NEU

ZB.

Zentrum Bildung  
Wirtschaftsschule KV Baden

108913F RSP

**Der Bestseller unter  
den Büchern über die  
Schweizergeschichte  
in der 5. Auflage**

Jürg Stüssi-Lauterburg  
Hans Luginbühl  
Richard Munday  
Ueli Stump

**Weltgeschichte  
im Hochgebirge**

5. Auflage

Verlag Merker im Effingerhof

Der Historiker Dr. Jürg Stüssi-Lauterburg, Windisch, beschreibt die dramatischen Ereignisse an der Grimsel und lässt den Leser dem Guttanner Bergführer Niklaus Fahner folgen, der auf einer angeblich ungangbaren Route die französischen Soldaten in den Rücken der Österreicher bringt.

303 Seiten,  
zahlreiche Illustrationen  
Format: 17,5 x 24,5 cm,  
Leinen, gebunden,  
mit Schutzumschlag  
ISBN 978-3-85648-136-0  
Fr. 59.–

In jeder Buchhandlung oder  
beim Verlag (portofrei)



**Verlag Merker  
im Effingerhof**

Drosselweg 6  
5600 Lenzburg  
Telefon 062 892 39 41  
Fax 062 892 39 42  
verlag.merker@bluewin.ch  
www.verlag-merker.ch



## Vom Orgelbau zur Panflöte

Seit 30 Jahren ist Jörg Frei der Panflöte verfallen. In Baden hat der Musiker in all der Zeit zahlreiche Schüler in die Kunst des zarten Instruments eingeweiht. Der 60-Jährige ist jedoch nicht nur als Lehrer tätig, sondern auch als Panflötenbauer. 70 bis 80 Instrumente stellt Frei in seinem Atelier jährlich her. Zu

seinem Jubiläum hat sich der ehemalige Orgelbauer etwas ganz Besonderes einfallen lassen. Rund 80 seiner Schüler treten am 22. Juni in der Brugger Stadtkirche auf. Dabei gibts nebst Klassikern wie dem «Ave Maria» auch Ausgefallenes wie einen Tango zu hören. **Seite 3**

BILD: UB

## DIESE WOCHE

**BADEN** Seit zehn Jahren bildet die Firma Glaeser Wogg Schreiner aus. Ihre Akademie ist ein Erfolgsmodell. **Seite 4**

**WETTINGEN** Seit 40 Jahren lädt die Ludothek zum Spielen ein. Nun hat sie ihr Jubiläum gefeiert – mit einem Quiz. **Seite 7**

**REGION** Bei prächtigem Wetter trafen sich die Lions Clubs zum Charity Golf Turnier. Und spielten für einen guten Zweck. **Seite 8**

### ZITAT DER WOCHE

«Mich interessiert, wie unser Trinkwasser in die Haushalte gelangt.»



Toni Laube aus Ennetbaden besuchte den Erlebnistag der Regionalwerke. **Seite 9**

### RUNDSCHAU SÜD

Effingermedien AG | Verlag  
Storchengasse 15 · 5200 Brugg  
Telefon 056 460 77 88 (Inserate)  
Redaktion 056 460 77 98  
redaktion@effingermedien.ch  
inserate@effingermedien.ch · effingermedien.ch

**WETTINGEN:** Circus Knie gastiert auf dem Margeläcker

## Manege frei für Mike Müller

Nachdem «Der Bestatter» zu Grabe getragen wurde, tritt Mike Müller nun im Zirkus auf. Mit dabei ist Bühnenpartner Victor Giacobbo.

Mike Müller sagt von sich, er sei artistisch nicht sehr begabt. Dennoch zieht es ihn nun zum Zirkus. Am 3. und 4. Juni gastiert er mit dem Circus Knie auf dem Margeläcker in Wettingen. Mit dabei ist sein ehemaliger SRF-Partner Victor Giacobbo. Zusammen mimen «Giacobbo/Müller» die bekannten Figuren Hanspeter Burri und Freddy Hinz. Insgesamt haben die beiden fünf Auftritte pro Show. Bezüglich der Inhalte ihrer Nummern und Interventionen liess ihnen die künstlerische Leiterin, Geraldine Knie, freie Hand. Hauptsache, es sei lustig. Und das wird es mit «Giacobbo/Müller» bestimmt. **Seite 5**



Teilt seinen Wohnwagen nicht mit Victor Giacobbo: Komiker Mike Müller BILD: ZVG

### REGION

## Holzroste fürs Eidgenössische

In einer ehemaligen Schreinerei in Kleindöttingen haben sich das Arbeits- und Wohnzentrum AWZ und fünf weitere Aargauer Organisationen für Menschen mit einer Behinderung eingemietet. Fürs Eidgenössische Turnfest, das im Juni in Aarau über die Bühne geht, haben sie in den vergangenen Wochen den Grossauftrag «Passareco» umgesetzt und insgesamt 3500 Holzroste zusammengesetzt. Am Produzieren ist das AWZ seit Ende des letzten Jahres. Die Holzroste werden am Turnfest auf den Boden gelegt. So bilden sie ein grosses Wegnetz, das insgesamt acht Kilometer umfasst. Am 24. Mai mussten alle Holzroste fertig sein. Dass es geklappt hat, feierten die Beteiligten mit einem grossen Fest. Ein weiteres Mal gefeiert wird am 13. Juni. Dann startet das Eidgenössische Turnfest – und Tausende von Menschen werden die Holzwege unter ihre Füsse nehmen. **Seite 11**

**Immotip**

«Sie wollen Ihre  
Immobilie verkaufen?  
Vielleicht kennen  
wir den Käufer schon.»

Immotip AG  
Schönaustrasse 59  
5430 Wettingen  
T +41 56 282 42 82  
www.derimotip.ch



Ob Druck-, Verlags-  
oder Onlineleistung –  
mit der Effingermedien  
AG als Partner fallen  
Sie auf. Weil wir nicht  
den Standard, sondern das  
Optimum bieten. Weil  
unser Team niemals 08/15,  
sondern immer einzigartig  
ist. Und: weil Sie bei uns  
einfach viel mehr bekommen.  
Und das seit 150 Jahren.

General  
**Anzeiger** e-journal  
Rundschau aargau eins<sup>A</sup>



**IZABELA,  
BUNTSTIFT**

Auffällig kreativ. Unsere Lernende.  
Weil wir einfach mehr können.

**effinger  
medien**  
viel mehr als Druck.

Weber AG, Kirchdorf b. Baden, Tel 056 296 10 60

**Weber  
GartenCenter**

1. Juni – 29. Juni 2019

**Hortensien-Vielfalt**

Grosse Auswahl

Voranzeige  
Sa, 15. Juni 2019  
**Sommersträusse**  
9.30 – 11.00 Uhr  
Bitte um telefonische  
Anmeldung!

www.webergartencenter.ch

Floristik  
Pflanzen  
Gartenzubehör

Für kulinarische Weltenbummler  
**Streetfood-Festival**

Streetfood steht für das frische zubereiten von Speisen in mobilen Küchen. Der Auswahl der verschiedenen Gerichte wird höchste Priorität zuteil. Ob Foodtruck, Anhänger oder Stand: Hauptsache, das Angebot ist vielfältig. Die kleinen Proberportionen sollen den kulinarischen Weltenbummel durch die fünfzig Essstände am Streetfood-Festival Baden zu einem tollen Event machen. Mit kostenlosem Eintritt und dem Coop-Kinderland wird der Anlass zum Volksfest. Zum Erlebnis gehören aber auch die verschiedenen Themenbars. Bunte Lichterketten, quirlige Strassenkünstler und genügend Sitzplätze machen den Event zum Happening.

**Freitag, 31. Mai, 11.45 bis 23.30 Uhr**  
**Samstag, 1. Juni, 11.45 bis 23.30 Uhr**  
**Sonntag, 2. Juni, 11.45 Uhr bis 20 Uhr**  
**Trafoplatz und Halle 37, Baden**  
**www.streetfood-festivals.ch**

Wettbewerb  
**Kantonsschule liest**

Im laufenden Schuljahr 2018/19 hat die Kantonsschule Baden ganz gezielt das Lesen gefördert. Die schuleigene Mediothek ist nach einigen Jahren mit wichtigen digitalen Projekten zurück zu ihren Wurzeln gekehrt, zum Lesen von Büchern jedwelcher Form. Mit dem Wettbewerb [www lesejahr.ch](http://www lesejahr.ch) wurde die Lektüre ins Zentrum gerückt, sie wurde erlebbar und messbar. Die Kanti Baden trat dabei in Konkurrenz zur Kantonsschule Wohlen, die das Projekt im selben Zeitraum durchführte. An der Kanti Baden waren 484 Personen beim Wettbewerb eingeschrieben, das entspricht fast der Hälfte der Schülerschaft. Davon waren 185 Einzelleser, die übrigen nahmen in 71 Gruppen teil. An der Kantonsschule Baden wurden über 877 000 Seiten gelesen. Der beste Einzelleser hat 113 Bücher gelesen, die beste Gruppe 135. Am 4. Juni, 17.15 Uhr, findet die Preisverleihung statt mit Musik und Apéro.

**Dienstag, 4. Juni, 17.15 Uhr**  
**Aula Kanti Baden**  
**www lesejahr.ch**

Jörg Frei, Panflötenlehrer in Baden, lädt zum Jubiläumskonzert in der Stadtkirche in Brugg

# Die Panflöte lässt keinen kalt

Seit 30 Jahren gibt Jörg Frei Panflötenunterricht in Baden. In seinem Atelier in Langnau am Albis baut er die Instrumente eigenhändig zusammen.

**URSULA BURGHERR**

Es riecht nach Holzleim im Panflötenatelier von Jörg Frei. Auf dem Tisch stehen ein paar Instrumente im Rohbau, darunter eine majestätische Bassflöte. Alle der jeweils 22 bis 25 Rohre müssen noch sauber durchgeputzt werden, bevor unten ein Korken als Abdichtung reinkommt und darüber Bienenwachs gegossen wird. «Je nach Füllung entsteht ein höherer oder tieferer Ton», erklärt der strohblonde 60-jährige Musiker, Lehrer und Instrumentenbauer, der vor Lebensenergie nur so strotzt. Im Lageraum nebenan stapeln sich Tausende von Bambusrohren in verschiedenen Grössen. Frei stellt pro Jahr 70 bis 80 Panflöten her, die er in die ganze Welt bis nach Japan verkauft. Von 1400 Franken an aufwärts kommt ein solch handgefertigtes Instrument zu stehen. Aber die Preziosen können auch gemietet werden. Das ist vor allem bei Anfängern ratsam, die sich erst mal ausprobieren wollen.

**Langnau statt Australien**

1983 kam Jörg Frei von einem zwei-jährigen Engagement auf seinem ursprünglich erlernten Beruf als Orgelbauer aus Dänemark zurück. «Ich hatte den festen Plan, nach Australien auszuwandern», erzählt der gebürtige Oberengstringer und lacht. Denn es kam ganz anders. Um sich einen Batzen dazuzuverdienen, liess er sich in der Panflötenmanufaktur von Jöri Murk in Langnau am Albis als Instrumentenbauer anstellen. Ein halbes Jahr wollte er bleiben. Und ist heute noch dort. Vor fünf Jahren hat er den Betrieb seines mittlerweile pensionierten Vorgängers übernommen.

**Das Instrument polarisiert**

In den 80er- und 90er-Jahren brach in der Schweiz ein regelrechter Boom aus. Vorher war die Panflöte in den hiesigen Breitengraden kaum bekannt, wurde höchstens belächelt und mit Poncho tragenden Peruanern und



**Jörg Frei spielt eine seiner fertigen Bassflöten, die auch am Jubiläumskonzert in Brugg zu Gehör kommen werden**

BILD: UB

«El Condor Pasa» in Verbindung gebracht. Der Organist und Komponist Marcel Cellier aus Vevey († 2013) brachte den rumänischen Panflötenvirtuosen Gheorge Zamfir in die Schweiz. Der Maestro mit über 40 Millionen verkauften Tonträgern spielte das Instrument in einer Weise und Vielseitigkeit, die das Publikum

hierzulande von den Sitzen riss. Fortan wollten plötzlich ganz viele Menschen das Panflötenspiel erlernen, und Murk war einer der ersten, der in der Schweiz Kurse gab. «Der Zulauf Ende 1980 war riesig», erinnert sich Frei an die Glanzzeiten. Die sind im Laufe der Jahre allerdings etwas abgeebbt. Aber die Panflöte steht immer

noch im Fokus der Aufmerksamkeit und polarisiert wie kaum ein anderes Instrument. Kalt lässt sie keinen.

**Motivation ist das Wichtigste**

«Panflötenmusik beginnt dort, wo Worte nicht mehr reichen», steht auf einem Zeitungsausschnitt, den Jörg Frei im Atelier an die Wand gehängt hat. Der emotionale Klang des nach dem griechischen Hirtengott Pan benannten Blasinstruments fasziniert ihn bis heute. Sein grosses Vorbild war Vorgänger Jöri Murk, der in seinen Dajoceri-Panflötenschulen eine Unterrichtsmethode anwandte, die Musizierende dank besonderer Motivationstechniken schnell Fortschritte machen liess. Frei brachte sich ein Grossteil seines Könnens auf der Panflöte autodidaktisch bei, bevor er vor 30 Jahren in Baden anfang, selber zu unterrichten. Mittlerweile gibt er auch Kurse in Basel und Bern und hat schweizweit rund 100 Schülerinnen und Schüler. Rund 80 davon werden anlässlich des Jubiläumskonzertes vom 22. Juni im grossen Panflötenchor in der reformierten Kirche Brugg mitspielen, der von Organist Georg Masanz begleitet wird. Zu Gehör kommen neben Schuberts «Ave Maria» auch «Hallelujah», «Green Green Grass of Home», ein Tango u.v.m.

**Ein Vollbad der Gefühle**

Jörg Frei gibt als versierter Panflötist rund 30 Konzerte im Jahr. Am Tag des Interviews muss er noch an einer Beerdigung in Baden spielen. Danach stehen mit seiner Lebensgefährtin, die ebenfalls Panflöte unterrichtet, zwei Auftritte mit Orchester in Finnland an. Seine Kunst hat ihn schon bis nach Japan und Korea gebracht. Oder zu einem Heilerseminar in Hawaii. An einen wie Zamfir komme er punkto Virtuosität nicht heran, sagt er von sich selbst. Aber er ist gefragt. 20 CDs hat er in verschiedenen Besetzungen eingespielt. «Mein Ziel ist es nicht, die Zuhörer mit unglaublich schnellen Tonfolgen zu verblüffen. Das ist für mich wie eine Dusche, die man plötzlich abstellt. Mein Publikum soll durch das gefühlvolle Spiel der Panflöte in ein Bad von Emotionen eintauchen, dessen Wärme noch lange nach dem Konzert anhält.»

**Samstag, 22. Juni, 19 Uhr**  
**Ref. Stadtkirche, Brugg**



## Kräftig, strahlend, virtuos

Diese Stimme imponiert, berührt und kennt kein Limit. Sie gehört Sandra Rippstein, einer grossen Sängerin mit blonder Mähne und Zofinger Dialekt. Rippsteins musikalische Wiege ist Soul, Blues, Funk und Gospel. Die Stimme einer Aretha Franklin inspiriert sie, und die Songs eines Otis Redding gehen ihr unter die Haut. Gerne unternimmt sie aber auch Ausflüge in andere musikalische Gefilde. Mit dem Herz dabei sein – das ist ihre Grundregel. An ihrer Seite steht seit Jahren der Pianist und Hammond-Virtuose Christoph Heule. Das Team versteht es, sein Publikum auf witzige und groovige Art in die Welt der Cover-Songs aus den verschiedensten Genres zu entführen. Donnerstag, 6. Juni, 18 Uhr, Terrasse, Club Joy, Baden BILD: ZVG

Nationaler Geschichtswettbewerb

## Erfolge am «Historia»

Schülerinnen und Schüler der Kantonsschule Baden haben am nationalen Geschichtswettbewerb «Historia» gut abgeschnitten.

Seit 2003 führt der gemeinnützige Verein «Historia» den Schweizer Geschichtswettbewerb durch. Ziel der Veranstaltung ist es, Jugendliche aus der ganzen Schweiz zu eigenständiger und kritischer Auseinandersetzung mit der Vergangenheit anzuregen. Da der Wettbewerb landesweit und viersprachig durchgeführt wird, soll er auch zu Austausch und Begegnung Anlass geben. Die jüngste Ausgabe stand unter dem Motto «Historische Spurensuche: Jugend in Bewegung» und lief von 2017 bis 2019. Die Teilnehmer wurden Mitte Mai im Landesmuseum Zürich ausgezeichnet. Der Preis beinhaltet eine Geldsumme sowie die Möglichkeit, beim internationalen Geschichtscamp von Eustory teilzunehmen.

In der Kategorie der Maturarbeiten erreichte der Dokumentarfilm «Ikuzeba – Interessengemeinschaft Kulturzentrum Baden» von Norma



**Die preisgekrönten Maturandinnen, v. l.: Selina Gruber und Julia Hunkeler, Geschichtslehrerin Verena Berthold und drei Schülerinnen der Klasse G2k (stellvertretend Alina Garcia, Lena Hammerich und Michelle Höchli) von der Kanti Baden anlässlich der Historia-Preisverleihung im Landesmuseum Zürich**

BILD: ZVG

De Min, Julia Hunkeler und Selina Gruber einen ersten Preis. Der Film porträtiert die Entstehung, den Betrieb und den Wandel der alternativen Kulturbewegung in den 1980er- und 1990er-Jahren in Baden. Damit sicherten sie eine wichtige Phase der Badener Kulturgeschichte für die Nachwelt. Auch die Schülerinnen und Schüler der Gymnasialklassen

G2k der Kanti Baden feierten einen Erfolg. Angeregt von der Ausstellung «Aufbruch 1968/71» im Historischen Museum Baden, gestalteten sie ein Magazin. Dabei setzten sich die jungen Leute mit Personen auseinander, die vor 50 Jahren eine Rolle gespielt hatten, und analysierten Texte, Bilder und Gegenstände aus jener Zeit.

RS